Lecha Caunty Patriot.

Allentaun, Pa. 20 November, 1866

Die Ergebnisse der Politik des Presidenten in Texas.

Die „Freie Presse" von Texas faßt die Resultate der Presidentenpolitik für Texas unter folgenden Rubriken zusammen:

1. An der Spitze des Staates steht als Gouverneur ein conföderirter General.

2. Lieutenant-Gouverneur ist ein conföderirter Colonel.

3. Die Gesetzgebung besteht zu neun Zehntheilen aus Secessionisten von reinstem Wasser, die bis heute noch Secession für ein gutes Recht halten.

4. Das Richteramt in Texas ist überall in den Händen der Secessionisten. Der einzige Distriktrichter, welcher ein guter Unionsmann war, Richter Stribdling von San Antonio, ist von der Gesetzgebung seines Amtes entsetzt worden.

5. Mit kaum nennenswerthen Ausnahmen sind fast alle übrigen Beamten Secessionisten. In San Antonio wurden die unionistischen Municipalbeamten durch einen Erlaß der Gesetzgebung beseitigt und die während des Krieges erwählten Beamten installirt.

6. Zwölftausend Unionsmänner, die während des Krieges Unsägliches für die Union gelitten, sind von aller Theilnahme an der Regierung ausgeschlossen. Die Gerichts- und Wahldistrikte sind von der jetzt tagenden Gesetzgebung so abgetheilt worden, daß die Unionsleute überall in der Minderheit bleiben. Die westlichen Unionsdistrikte sind von einander gerissen und die einzelnen Counties solchen Distrikten angehängt worden, die sich bis an den Trinity und den Meerbusen von Mexiko erstrecken.

7. Die Sklaverei soll durch das Arbeitsgesetz nicht blos wieder eingeführt, sondern auch auf weiße Arbeiter ausgedehnt werden.

8. Die Rebellenschuld wird in Form von Geschenken an die Schuldner abgetragen. Den Anfang hat die Gesetzgebung mit einem Geschenk von $1,066 an die Familie des verstorbenen Richters Wheeler, conföderirten Angedenkens, gemacht.

9. Die Staatsländereien werden an conföderirte Soldaten verschenkt.

10. Die Wittwen und Waisen conföderirter Soldaten werden durch Erhebung einer Steuer versorgt, zu der die Unionsleute ihr Geld auch hergeben müssen.

11. Ein neues Caunty wird mit dem Namen des Rebellen-Generals Hood belegt.

12. Das constitutionelle Amendement wird verworfen.

13. Ein Beschluß, die Philadelphia Convention und die Politik des Presidenten anzuerkennen und zu unterstützen, wird von der Gesetzgebung auf den Tisch gelegt.

14. Die Einkassirung der den Yankees und Anderen schuldigen Geldern auf gesetzlichem Wege wird unmöglich gemacht.

15. Das Grundeigenthum und anderes Eigenthum der verschuldeten Herrn der ehemaligen Sklaven-Aristokratie wird von der Exekution freigemacht.

16. Die gefährlichsten Führer der Rebellen sind pardonirt, während gute Unionsmänner, die kleine Postämter während der Conföderation hielten, um sich von der Armee frei zu machen, keinen Pardon erhalten können.

17. Die noch unpardonirten Rebellenführer redigiren die einflußreichsten Sezessionszeitungen in demselben Sinne, in welchem sie während des Krieges redigirt wurden.

18. Das Unionselement ist durch alle diese Vorgänge zu einer tiefern Ohnmacht herabgedrückt worden, als man es je während des Krieges gekannt hat.

Wie lange dieser Zustand der Dinge andauern wird, wird die Zukunft lehren. Wir können nur unsere oft aufgestellte Behauptung wiederholen, daß das Widerstandsgefühl gegen die Regierung der Ver. Staaten durch die Politik des Presidenten in einem Maße angewachsen, welches das vor dem Kriege herrschende bei weitem überschreitet.

Wahre Worte eines bußfertigen Rebellen.

Jacob Thompson, von Mississippi, früher im Cabinet des Präsidenten Buchanan, hat einen Brief von Dublin (Irland) geschrieben, in welchem er über die Ver. Staaten, deren Regierung er muthwilliger Weise angriff und zu zerstören suchte, Folgendes sagt:

"Ein anderes solches Land ist nicht in der Welt; ich habe alle Königreiche und Völker, die irgend einen Standpunkt unter den Nationen der Erde einnehmen, besucht, mit der Absicht, einen annehmbaren Ort zu finden, um mich daselbst niederzulassen, meine kleine Familie zu versammeln, und dort mit derselben in Ruhe den Rest meiner Tage zu verleben. Aber ich finde keinen Platz, an welchem ich meine Familie lassen wollte. Nein! Die Ver. Staaten sind das beste Land, für Gut oder Uebel."

Es war Unkenntniß in Bezug auf andere Länder und Regierungen, welche so vielen südlichen Männern gestattete, so bereitwillig gegen ihre eigene sich zu erheben. Jene Amerikaner, welche am meisten gereist sind, und das praktische Wirken anderer Institutionen beobachteten, sind am besten überzeugt, daß nichts auf Erden, noch in der ganzen Weltgeschichte zu finden ist, das unserer Constitution gleichkäme. Sie entwuchs dem gefühlten Bedürfniß voneinander geschiedener Staaten, mit widerstreitenden, im Widerspruch stehenden Interessen, und dem lebhaften Wunsch, eine Regierung in's Leben zu rufen, welche die bestehenden Uebel beseitigen, zu gleicher Zeit aber lokale Selbstregierung der Gewalt der Staaten überlassen würde. In Frankreich entsprang anfänglich die Monarchie einem solchen Bedürfniß. In Deutschland ist der preußische Monarch eben damit beschäftigt, Herzogthümer, Fürstenthümer und Königreiche zu consolidiren, indem eine solche Verbindung für die Macht und Einheit des deutschen Volkes unumgänglich nothwendig ist, wenn es nicht in Verfall kommen, und andern Nationen zur Beute fallen soll. Unsere Constitution enthielt bei ihrer Abfassung—kein Unrecht für irgend einen Staat oder eine Person. Dieser unserer Regierungs-Verfassung waren gleiche Rechte für Alle, und der gute Wille für Alle einverleibt, und dieselbe hat sich mit alledem als stark genug erwiesen, nach einer siebenzig Jahre lange unbestrittenen Herrschaft die Angriffe der furchtbarsten Empörung, die noch je unter den Nationen vorgekommen, triumphirend zurückzuweisen, und sich die Achtung des übrigen Theiles der Welt zu erwerben.

In gleicher Weise gründet sich unsere Constitution auf ein tiefes Studium der Geschichte aller früheren Regierungen. Jene von Griechenland und Rom wurden kritisch studirt; desgleichen auch die Geschichte der Hebräer, die Constitution der christlichen Kirche, alle ihre verschiedenen Formen der Kirchenregierung, die Freiheitskämpfe in England, mit einer erschöpfenden Untersuchung der Ursachen von England's Revolutionen in 1648 und 1688. Die Früchte dieser Kenntniß und die von vergangenen Zeitaltern in Bewegung gesetzten Kräfte halfen die Unabhängigkeits-Erklärung, und späterhin jene Verfassung in's Leben zu rufen, deren eigentliche Wirkung die Nationen der Erde erst jetzt zu fühlen anfangen.

Herr Jacob Thompson war, vor dem letzten Kriege, ein Mann von großem Einfluß und einem hohen persönlichen Ruf für Intelligenz und Ehrenhaftigkeit. Sein feindlicher Einfluß im Cabinet, und die Tiefe des Verraths, in welchen zu stürzen er sich erlaubte, sind dem Volke wohl bekannt. Wenn ein solcher Mann einem Lande, dem er mit der giftigsten Feindseligkeit gegenüberstand, einen solchen Tribut zollt, dürfte man daraus abnehmen können, was die nächste Generation in Bezug auf alles Das zu sagen haben wird, was uns in den letzten Jahren so schwer geprüft hat; und man lebt der Hoffnung, daß in zwanzig oder dreißig Jahren die Nachkommen Derjenigen, welche an diesem Krieg gegen die Nation Theil nahmen, die eifrigsten Unterstützer einer Constitution sein werden, die da Allen das Recht gibt unbehelligt zu reisen, zu kaufen und zu verkaufen, und dieselben in einem jeden andern Staat so vollkommen schützt, wie die Eingeborenen selbst—einer Constitution welche die Souveränität des Volkes und die lokale Selbstregierung der Staaten im höchsten Grade verbürgt, und die Suprematie der ganzen Nation als Einheit festhält—einer Constitution, welche hienach ein Exempel für die Nationen der Welt sein wird.

Von Waschington

Waschington, 13. Nov. Frau Thompson, die Gattin des Jacob Thomson von Mississippi, des Ministers unter Buchanan und später eines der Führer der Rebellion, ist seit einiger Zeit hier um die Begnadigung ihres Mannes auszuwirken, der gegenwärtig sich in Europa aufhält, aber gern in seine Heimath zurückkehren möchte. Es ist ihr gelungen, von Johnson einen Pardon zu erwirken und Herr Thompson wird daher nächstens wieder in den Vereinigten Staaten erscheinen.

Auch zu Gunsten der Rebellengesandten Mason und Slidell sind Pardongesuche eingelaufen. Der Präsident hat sie jedoch bis jetzt noch nicht bewilligt.

Die Deputation aus Mississippi, die nach Washington gesandt wurde, um die Freilassung von Jefferson Davis auszuwirken, ist überzeugt, daß ihre Mission erfolgreich sein wird.

Die Intrigue, die seit sechs Wochen spielte und den Zweck hatte, den Kriegsminister Stanton aus dem Cabinet zu entfernen, ist resultatlos geblieben und man hat die Sache aufgegeben.

Der Streit zwischen Spooner und Collins wegen der Besetzung der Commissärstelle für innere Revenuen dauert fort.

Der Präsident soll sich geäußert haben, daß er keine Demokraten in Aemter bringen werde.

Rebellenbürger haben gewisse Forderungen an die Regierung eingereicht, welche aber abgewiesen wurden.

Man glaubt nicht, daß der Präsident in Anklagezustand versetzt werden wird.

Wie einer Collector ward.

Der Telegraph meldete vor einigen Tagen aus Waschington, daß Herr H. W. Harrington zum Collector des dritten Indiana Districts ernannt worden sei. Wie er dieser Ernennung erlangte, ist jetzt bekannt geworden. Er war bei der letzten Wahl der demokratische Congreß-Candidat im Madison-Distrikt. Ein gewisser Jones von Columbus sollte mit der Collectorstelle bedacht werden.

Harrington versammelte drei Wochen vor der Wahl seine hervorragenden Gesinnungsgenossen in dem Distrikt und sagte zu ihnen, die Ernennung von Jones dürfe erst nach der Wahl bekannt werden, weil sonst die 50 anderen Bewerber um die Stelle alle gegen ihn stimmen würden. Man fand dies sehr vernünftig und veranlaßte Präsident Johnson, die Anstellung zurückzuhalten.

Zu derselben Zeit schrieb Harrington an die sämmtlichen Bewerber um den Posten, sie sollten Petitionen für ihre Anstellung unter ihren Freunden circuliren, aber darin ihren Namen auslassen; weßhalb, wolle er ihnen gelegentlich sagen; nach der Wahl wolle er ihren Namen hineinsetzen und die Petitionen mit seinem Indorsement versehen und nach Waschington senden. Nach einigen Tagen hatte er sämmtliche Petitionen so wie er gewünscht hatte, in Händen. Als er nun bei der Wahl geschlagen war, setzte er seinen eigenen Namen in die Petitionen, ging damit nach Waschington, legte sie dem Präsidenten vor und wurde selbst zum Collektor ernannt.

Keine National Banken mehr.

Die Errichtung von National-Banken ist zu einem Ende gekommen. Der volle Betrag von Bonds, auf welchem nach den Bestimmungen des Gesetzes, Papiergeld ausgegeben werden kann, ist in dem Amte des Oberaufsehers des Geldumlaufs empfangen worden. Drei hundert Millionen Thaler ist die specifizirte Summe, und um zu verhüten daß Personen, welche so ehrgeizig sind neue Banken zu errichten, nicht in ihren Hoffnungen getäuscht werden, ist angekündigt worden, daß fernerhin keine Depositen von Bonds angenommen werden. Die Philadelphia „Inquirer" sagt in dieser Beziehung: So sind wir denn an dem Grenzpunkte der Ausdehnung des Papiergeld-Umlaufes angelangt, und wir mögen annehmen, daß die Preise ihre größte Höhe erreicht haben. Da die Legal Tenders in dem Maaße von vier Millionen jeden Monat, dem Umlauf entzogen und andere Beträge vermittelst der Operationen des Schatz-Amtes vermindert werden, so ist die natürliche Folge, daß von nun an der Betrag des umlaufenden Papiergeldes beständig abnehmen wird. Der einzig mögliche Fall für einen entgegengesetzten Zustand der Dinge ist dieser, daß der Congreß in der nächsten Sitzung den Betrag von Bank-Capital vermehren dürfte. Unbezweifelt werden Anstrengungen für diesen Zweck gemacht werden, aber der Schatzsekretär wird sich ihnen widersetzen, und es ist zweifelhaft, ob eine Mehrheit der Mitglieder des Congresses willig sein wird, den Plan zu genehmigen.

Das Heimstättegesetz in Bezug auf Ländereien im Süden.

Das Gesetz vom 21. Juni 1866, welches die Vertheilung der öffentlichen Ländereien in den südlichen Staaten zum Zwecke der Ansiedlung verfügt, ist jetzt mit den hierzu nothwendigen Instruktionen im Drucke erschienen. Die erste Sektion des Gesetzes bestimmt die Vertheilung der öffentlichen Ländereien in den Staaten Alabama, Mississippi, Louisiana, Arkansas und Florida an wirkliche Ansiedler, in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen des ursprünglichen Heimstättegesetzes vom 26. Mai 1862 und den Zusatz-Verfügungen vom 1. März 1864. Das neue Heimstättegesetzes reduzirt jedoch die Quantität des in Bezug zu nehmenden Landes von 160, wie es das alte Gesetz vorschreibt, auf 80 Acker, der Acker zu $1.25 gerechnet. Diese Reduktion ist auf die Zeit von zwei Jahren nach dem Erlaß des Gesetzes vom 21. Juni Juni 1866 auszudehnen.

Später kann man 160 Acker in Besitz nehmen, wenn der Congreß keine andere Entscheidung in Bezug auf diese Angelegenheit treffen sollte.—Anstatt 10 Thaler Einschreibegebühr, wie das alte Gesetz bestimmt, sollen nach dem Gesetze von 1866 blos 5 Thaler bezahlt werden. Die Wohlthaten des Gesetzes werden auf alle Bürger der Ver. Staaten ohne Unterschied der Race oder Hautfarbe ausgedehnt. Diese Bestimmungen beziehen sich hauptsächlich auf die oben erwähnten Staaten, während die 2. Sektion des Gesetzes, welche verfügt, daß bis zum 1. Januar 1867 der Bewerber einen Eid ablegen muß, daß er keine Waffen gegen die Ver. Staaten getragen oder den Feinden derselben weder Hülfe noch Beistand geleistet hat, auf sämmtliche Staaten und Territorien Anwendung findet.

President Johnson.

Man hatte Hoffnung daß President Johnson sich besserer und einen mehr vernünftigen Weg einschlagen würde. Allein dieses ist noch nicht geschehen. Er scheint mit jedem Tag eher schlechter als besser zu werden.—Man redet in allem Ernst von seiner Absetzung. Viele von seinen verblendeten Anhänger drohen mit Krieg, wenn der Versuch ihn abzusetzen gemacht werden sollte. Der Republikanische Congreß wird kein Versuch machen ihn abzusetzen, ausgenommen es ist eine dringende Nothwendigkeit und genügende Ursache dazu vorhanden. Wenn dieses der Fall sein sollte wenn der Congreß sich versammelt, so wird derselbe keinen Augenblick zaudern seine Pflicht zu erfüllen, seine Rechte und seine Gewalt in Anwendung zu bringen. Wer dann schlecht und unsinnig genug sein will, für einen schlechten verworfenen President zu Waffen zu greifen, der mag es thun, aber man wird auch gewahr werden, daß die zweite Auflage des Verraths und der Rebellion gegen den Willen der Mehrheit des Volkes und gegen die Gesetze des Landes ein härteres Loos finden wird, als den ersten Rebellen und Hochverräthern zu Theil geworden ist.

Schöne Rüben.

Die schönste Lot Rüben die wir je sahen wurde uns am letzten Samstag zum Geschenk gemacht—und wir danken dem Ueberbringer von Herzen dafür.—Der wohlthätige Mann ist J. G. Rosenberry, von Nieder-Milford, Lecha Caunty, der die Baurei des P. W. Flores bewohnt—allwo die großen Grunddirnen ebenfalls gewachsen sind, wovon wir unlängst in dieser Zeitung gesprochen haben.—Ja wo eben der Landeigner und der Bauer in der Union Armee gedient haben, da wundert es uns nicht über solche ungewöhnlich große Gewächse.—Auf Copperhead-Plantaschen, bewohnt durch Copperheads, wird man wohl nichts der Art finden.—Daß dies Union und Geary Rüben sind dies versteht sich von selbst.

Schreckliches Unglück.

Am letzten Sonntag trug sich folgendes traurige Unglück in Ober-Saucon, Lecha Caunty, zu:—Hr. Henry Paff, Schullehrer von Centre-Valley, war auf seinem Heimwege von Friedensville—Hr. Jacoby, der Stohrhalter daselbst der ihm in einem Buggy nachkam, lud ihn ein mit ihm zu fahren, welches er einwilligte.—Unterwegs passirte ihnen das Unglück, daß sie gegen ein anderes Fuhrwesen fuhren—das Pferd ging durch—Hr. Paff wurde ausgeworfen, und durch den Umsturz brach er seine beide Beine—das eine oberhalb dem Knie und das andere unterhalb demselben.

Etwas Neues.

Am letzten Dienstag langte bei unserer Stadt, auf der Lecha Valley Eisenbahn etwas an, das noch nie anlangte—nämlich eine Karren-Ladung Mist. Dieselbe wurde durch Hrn. Colt hieher befördert. Vielleicht würden die Wilkesbarrier, von wo der Mist kommt, besser ihren Mist selbst behalten—denn Sie brauchen ihn nöthiger als wir.

Eine Surpreis Partei.

Am letzten Freitag Abend wußten es die Gemeindeglieder der Englisch-Reformirten Kirche dahier, zuwege zu bringen, ihren Pastor, den Ehrw. Philips und Gattin von Hause zu bringen.—Dies geschehen, gingen sie zu Werke nahmen Besitz von dem Hause, brachten neue Anzüge, Schawls und ungeheuer Vieles zum Essen, von jeder Benennung—was aber Alles können wir nicht sagen, denn kein Mitglied war gut genug uns davon in Kenntniß zu setzen.—Als jedoch der Pfarrer noch Hause kam und die große Zahl Menschen da fand, war er ganz überrascht—er soll aber dennoch eine vortreffliche Rede gehalten haben.—Wüßten wir mehr davon, würden wir mehr sagen.—Aber Niemand belehrte uns in Bezug darauf, und was wir hier gesagt haben, haben wir auf der Straße zusammensammeln müßen.

Zuckerrohr-Latwerge.

Unser liebe und gute Freund, Hr. William Heimbach, überbrachte uns am letzten Samstage eine Portion Latwerge, den er aus Zuckerrohr gekocht hat.—Derselbe ist doch herrlich und deßern hat noch Niemand gegessen.—Er hat dieses Jahr 1476 Gallon Mollasses und 120 Gallon Latwerge aus seinem Zuckerrohr gekocht, und zwar nur von einem kleinen Strich Land.—Wann wollen unsere Bauern im Allgemeinen anfangen den rechten Gebrauch von ihren Ländereien zu machen? Hr. Heimbach wohnt in Hereford Taunschip, Berks Caunty, und es würde irgend ein Bauer bezahlen dahin zu reißen, und mit ihm diese Sache zu besprechen.

Pocketbuch abhanden gekommen.

Unserem Nachbar Henry K. Bär, von dieser Stadt, ist am vorletzten Samstag sein Pocketbuch auf eine ganz mysteriöse Weise abhanden gekommen—Daßelbe enthielt zwischen $10 und $12 in Geld—einige Reseten für bezahlten Revenue Tax, so wie eine Versprechungsnote für $50—zahlbar in 30 Tagen.—Derjenige welcher die Note ausstellte, ist hiermit gewarnt sie an Niemand sonst, als an Hrn. Bär selbst zu bezahlen.—Hr. Bär ist ein braver fleißiger und nicht viel bemittelter Mann, und alle ehrliche Menschen hoffen—da eine Belohnung von $5 ausgesetzt ist—daß ihm seine Eigenthum sogleich wieder eingehändigt werden wird.

☞ John Cannon in West-Oxford, Cansda West, hat eine Kuh, welche Ende März vorigen Jahres 5 Kälber zur Welt brachte, drei von welchen vollkommen gebaut und sehr lebhaft waren und wahrscheinlich am Leben geblieben wären, wenn sie Hr. Cannon nicht getödtet hätte, was er 24 Stunden nach der Geburt that. Die Kuh ist jetzt 6½ Jahre alt und hat seit vier Jahren 13 Kälber zur Welt gebracht. Sie gehört zur Durham Race.

☞ Die Gebeine von Francis J. Key. des Dichters des „Starspangled Banner sind auf Betrieb senier Tochter, der Gemahlin von George H Pendleton, von Baltimore nach dem Begräbnißplatz von Mt. Oliver, in Indiana gebracht worden.

Psychologische Erklärung von Andrew Johnson's Charakter.

In einem größern Artikel des geistreichen und wohlunterrichteten Atlantic Monthly, für den September, der „The Johnson Party" betitelt ist, finden wir eine auf psychologische Analyse gegründete Charakteristik unseres Zufallspräsidenten, die auch in deutschen Kreisen bekannt zu werden verdient und die wir daher hier mittheilen:

„Der Präsident der Ver. Staaten" sagt das Atlantic Monthly, „vereint in sich eine so seltsame Combination von Gebrechen für das Amt einer constitutionellen Obrigkeit, daß er nur durch eine Heimsuchung der Vorsehung die Gelegenheit erhalten konnte, die Nation durch Gewaltmißbrauch zu reguliren. Unwahr und hartnäckig, listig und unvernünftig, eitel und übellaunig, ebenso gierig nach Popularität als willkührlich in seinen Verfügungen, unstet im Geist und beharrlich in seinem Willen, vereingt er in seinem Charakter die dem Schein nach entgegengesetzt in Eigenschaften eines Demagogen und Autokraten, verwandelt er den Sessel des Präsidenten in den Stumpf eines Baumes (stump) oder einen Thron, je nachdem er den Antrieb fühlt, durch Fuchsschwänzereien zu beschwatzen oder zu befehlen.

Viel des Uebels, das sich in ihm entwickelt ist ohne Zweifel seinem Unglück zuzuschreiben, daß er durch Ereignisse zu einer Stellung erhoben wurde, die gehörig auszufüllen ihm Schwung des Geistes und höheres Verständniß fehlen. Ihn traf der Fluch, eine Macht von Engherzigkeit, bittern Vorurtheilen und unmäßiger Selbstüberschätzung ausüben kann, ohne sich selbst zu verschlechtern u. der Nation zu schaden. Selbstsüchtig bis zur geistigen Krankheit, nahm er die mannhafte Opposition, die Staatsmänner seinen Meinungen und Launen entgegensetzten, als persönliche Beleidung auf und ließ sich zum tiefsten Grad der Kleinlichkeit eines politischen Führers herab, indem er seine Partei betrog, um seinen Groll zu befriedigen. Er wurde natürlich die Beute von Ränkeschmieden und Sykophanten, — von Personen, welche die Kunst verstehen, Geister, die zugleich willkührlich und schwach sind, zu lenken, indem sie ihnen gestattet, bei den greifbarsten Inconsequenzen der Ansicht, Einheit des Willens zu behalten, so das Unbeständigkeit im Prinzip die Kraft des Vorsatzes nicht schwäche, noch der Nachdruck, mit dem sie heute segnen, was sie gestern verfluchten, irgendwie geschwächt werde. Auf diese Weise wurde der Verabscheuer von Hochverräthern jetzt ihr Werkzeug; so sank der Ankläger der Copperheads in die Abhängigkeit von ihrer Unterstützung herab; so wurde der Anführer in Auferlegung der Bedingungen der Reconstruktion, der vorne hinste Freund der Wiederaufnahme der Rebellenstaaten ohne alle Bedingung; auf diese Weise wurde endlich der furiose Union-Republikaner, dessen Reden gegen seine politische Freunde durch ihre Heftigkeit fast erschrecken, der schamlose Betrüger des Volkes, das ihm Vertrauen geschenkt hatte. Und bei allen dieser Veränderungen seiner Basis erschien er sich selbst, vollkommen bewußt, eine unabhängige, folgerichtige und namentlich eine gewissenhafte Rolle zu spielen.

In der That würde man Hrn. Johnsons Charakter nur unvollkommen beschreiben, wollte man nicht einige Aufmerksamkeit seinem Gewissen widmen, über dessen Verdorbenheit der Rest der Welt erstaunt.

Als ein öffentlicher Mann gleicht seine wirkliche Position der eines Armeebefehlshabers, der zu dem Feinde übergeht, den zu bekämpfen, er angestellt wurde, und der dann seine individuellen Ansichten von Pflicht als Rechtfertigung seiner Verrätherei auf's Tapet bringt.

Herrn Johnson's Gewissen ist in Wahrheit, wie sein Verstand, eine bloße Form, oder ein bloßer Ausdruck seines Willens. Der Wille von gewohnlichen Menschen wird von ihrem Verstand und Gewissen geleitet. Herrn Johnson's Verstand und Gewissen können nur durch seinen Willen beeinflußt werden. Er sieht wahrlich kaum irgend etwas, wie es ist, wohl aber fast jede Sache so, wie sie seine eigene herrschende Selbstsucht färbt.

Von allen durch ihren Willen, ohne Rücksicht auf Vernunft, geleiteten Männern, welche sich durch seltsamen Zufall an der Spitze einer constitutionellen Regierung fanden, ist er am meisten dem letzten König aus dem Hause Stuart, Jakob II ähnlich, und diese Aehnlichkeit wird noch durch den Umstand erhöht, daß der amerikanische Jakob, in seinem biegsamen zum Beifallsklatschen bereiten Sekretär des Staates einen Mann besitzt, der vollkommen befähigt ist die Rolle von Sunderland zu spielen.

Rattenjagd.

Die Bürger von Wayne Tschp., Pickaway Co., veranstalteten neulich wieder eine große Rattenjagd; die Jäger theilten sich in zwei Partieen von je 20 Mann und es handelte sich darum, welche von beiden binnen 4 Wochen die größte Anzahl von Rattenschwänzen aufweisen könne. Am 6 Oktober waren die 4 Wochen abgelaufen und an jenem Tage wurden in einem Wirthshause, 6 Meilen westlich von Circleville, die Rattenschwänze gezählt. Die eine Partie brachte 2808 und die andere 2707 Stück ein, zusammen 5515.

☞ Vor einigen Wochen ließ sich der berüchtigte Preisborer Uzill Prickett zu Nashville in Tennessee mit dem Neger Simon Thompson in einen Preisfaustkampf ein, in welchen es sich um den Preis von $1000 handelte. Der Preisborer Prickett wurde von dem Neger erbärmlich gedroschen.

☞ In Fulton Caunty Ind., wurde eine Frau Lear und ihre drei Töchter vergiftet, indem sie sibirische Krappäpfel aßen, die in einem Kupfergefäß gekocht waren. Die eine der Töchter starb, der Zustand einer andern ist hoffnungslos.

Zu viel Whiskey.

Einer der neuernannten Johnson Whiskey Inspektoren in Philadelphia, gerieth vor einigen Abenden in eine spaßhafte Lage. Er war nach der Water und Dock Straße gesandt worden, um, dort ein Etablissement zu beobachten. Der Geruch von dem Whiskey (?) war augenscheinlich zu stark für ihn. Spät am Abend fand ihn ein Polizist auf den Stufen des Platzes schlafen, den er bewachen sollte. Nach vieler Mühe wurde er endlich auf die Beine gebracht, wackelte aber so bedenklich, daß man ihn nach dem Stationshause der 5 Ward transportiren mußte, wo er dann die Nacht verblieb. Nächsten Morgen wurde er vor Alderman Butler gebracht, der ihn zu $5 Geldstrafe verurtheilte, weil er betrunken gewesen war und im Stationshause geschlafen hatte. Ein theures Logis für einen treuen Anhänger der Johnson Partei. Wie die Leute doch ihrem Vater nachahmen.

Sechs Finger.

In einer der letzten Sitzungen der Gesellschaft der Chirurgie in Paris führte der Doctor Broca eine junge bergische Dame, in deren Familie die weiblichen Mitglieder seit undenklichen Zeiten sechs Finger an jeder Hand und eben so viel Zehen an jedem Fuße haben. Ein Mitglied der Familie wurde von Rubens gemalt, der auf seinem Gemälde die sechs Finger und der kleine Zehe, die sich verdoppelt haben, und zwar beginnt der sechste Finger ein wenig unterhalb des fünften. Uebrigens entstellt der sechste Finger die Hand durchaus nicht, u. die junge Dame kann denselben ganz so wie den fünften Finger brauchen, sogar bei dem Spielen des Piano, wo sie wegen der vermehrten Fingerzahl mehr leisten kann als eine andere Dame mit nur fünf Finger an der Hand.

Wichtig für Alle welche Spielkarten zu verkaufen haben

Wir haben schon vor einiger Zeit auf das neue Steuergesetz aufmerksam gemacht, welches bestimmt, daß jedes Pack (oder Spiel) Karten mit einem 5 Cents Steuerstempel versehen sein muß, und es ist in der letzten Zeit ein ganzes Heer von Schnüfflern, worunter auch viele Frauenzimmer, die Geld ohne große Mühe zu verdienen suchen, in verschiedenen Grocerien und anderen Etablissements erschienen, die mehrere Pack Karten, die entweder mit gar keinem oder noch mit dem alten Zweicent-Stempel versehen waren, aufkauften und alsdann als Kläger gegen die Verkäufer vor dem Ver. Staaten Commissär auftraten, um einen Theil des Strafgeldes, welches für jedes Spiel Karten $50 beträgt, zu erhalten.

Brand eines Getreidespeichers.

Oswego, 7. Nov. Der Nordwestspeicher, der an der Westseite des Flusses im Jahr 1865 durch Irwin und Sloan gebaut worden, und einer der größten in der Stadt ist, und in dem man beinahe 300,000 Buschel Getreide aufzufspeichern im Stande war, wurde in voriger Nacht ein Raub der Flammen. Es waren 16,000 Buschel Getreide dort gelagert, die mit $220,000 versichert sind. Der Speicher wurde auf $150,000 geschätzt und ist für $80,000 assecurirt. Das Feuer brach in der Kuppel aus, und entstand wahrscheinlich durch einen Funken der einer vorübereilenden Locomotive entflogen sein mag.

Eine Warnung gegen Inhaber falscher Zähne.

Ein Gentleman aus Troy, der in New-Jersey reiste, vergaß, da er eines Abends sehr ermüdet war, vor dem Schlafgehen einen falschen Zahn aus dem Munde zu nehmen. Während des Schlafes gerieth ihm der falsche Zierrath in den Schlund und hinderte ihm einige Tage den Genuß von Speise und Trank, bis es am vorletzten Samstag einem geschickten Newarker Chirurgen gelang, den falschen Zahn mit seiner Gutta Percha-Fassung vermittelst eines Hakens herauszuziehen und den Mann von einem jämmerlichen Tode zu retten.

Wichtig für Schneider.

Nach dem neuen Gesetze vom 13ten Juli dieses Jahrs, haben Kleidermacher zwei Prozent Steuern zu bezahlen. Diese Prozente werden nach dem vollen Werthe eines Kleidungsstücks berechnet, und nicht nach dessen Arbeitspreis oder dergleichen. Kostet deshalb ein Rock $50, so hat der Schneider $1 Steuer zu bezahlen.

Diejenigen, welche für andere Meister arbeiten, sind steuerfrei, wenn sie nicht mehr als $1000 per Jahr Einkommen haben. Ist Letzteres aber der Fall, so sind auch sie derselben Steuer unterworfen, als die selbstständigen Meister.

Tod durch Wasserscheu.

Vor mehr als neun Wochen wurde Martin Tate, Müller auf Eberly's Mühle in Cumberland Caunty, von einem tollen Hunde in die Hand gebissen. Er begab sich sofort nach Libanon, um sich die „Stoy Medizin" anzuschaffen, die ihm, wie er glaubte, gute Dienste that. Vor etwa 2 Wochen stellten sich jedoch alle Zeichen der Wasserscheu bei ihm ein, und er starb nach wenigen Stunden unter schrecklichen Leiden.

☞ In Lebanon, Boyne Caunty, Indiana, ist vor einigen Tagen eine alte deutsche Pennsylvanierin, Mrs Sick, in dem gesegneten Alter von 106 Jahren gestorben. Sie wurde geboren, als Waschington noch ein ganz junger Mann u. New-York nur eine kleine Stadt war, während die französische Niederlassung zu Vincennes die einzige Ansiedelung von Weißen auf dem Gebiet war, welches jetzt der blühende und volkreiche Staat Indiana ist.

☞ Gouvernor Geary wird auf den 15ten Januar nächsten Januar eingesetzt werden. Ein Ver. Staaten Senator an die Stelle des Hrn. Cowan, wird auf denselben Tag erwählt werden.

Ein schauerlich Roman.

In einem Buche des Hrn. Kaufmann in Paris, über den Scheintod geschrieben, ist folgende angeblich wahre Geschichte berichtet: Im 18. Jahrhunderte wurde Fräulein v. B. gegen ihren Willen mit einem ältlichen königlichen Rathe, dem Herrn v. C., verheirathet, und an demselben Tage verließ der Chevalier v. D., ein junger Offizier von den schwarzen Musketieren, den sie liebte, verzweifelnd sein Vaterland. Nach acht Jahren kehrt er aus den Colonien zurück, kommt in die Stadt, die Heimath seiner ehemaligen Liebe, begegnet einem glänzenden Leichenzug und erfährt, daß man die Person, die er so sehr geliebt, zu Grabe trägt. Die schlecht vernarbte Wunde öffnet sich: er will, wenn auch todt seine ehemalige Geliebte wieder sehen. Er besticht den Todtengräber und begibt sich in der Nacht mit diesem auf den Friedhof. Sie graben die Erde auf, der Sarg kommt zum Vorschein; er öffnet ihn, reißt das Leichentuch ab und bedeckt das kalte, bleiche Gesicht mit Küssen. Der Todtengräber, mit einem Gemisch von Achtung und Entsetzen, hat sich für einen Augenblick entfernt. Plötzlich fühlt der Chevalier v. D, wie es in den Adern der Leiche, die er in den Armen hält, zu pochen beginnt; außer sich, wahnsinnig vor Freude und Schmerz, flieht er vom Kirchhof und trägt seine unheimliche Beute mit sich fort.—Eine Stunde später erwacht Frau v. C., völlig in den Armen ihres Geliebten und nach zwei Tagen reisen Beide nach den Colonien ab. Der Todtengräber hatte klugerweise, ehe der Tag anbrach, das Grab wieder ausgefüllt und die Entführung der Leiche nicht angezeigt, in der Furcht, sich u. den Entführern Verderben zu stürzen. Wieder nach sechs Jahren wurde Frau von C., die man in den Colonien nur als Frau v. D. kannte, vom Heimweh ergriffen. Der Chevalier machte ihr vergebliche Vorstellungen; er mußte sie in ihre Vaterstadt zurückbringen, wo sie den sonderbaren Einfall hatte, auf ihrem eigenen Grabe beten zu wollen. Dort begegnete sie ihrem Gatten, der den Kopf nicht verlor, sie verhaften ließ und vor dem Gerichte ihre Rückkehr in's eheliche Haus verlangte, Frau v. C blieb dabei, daß sie Frau v. D. sei und bewies ihre Behauptung mit einer Anzahl von Documenten, die in den Colonien fabricirt worden waren, und die Richter wollten ihren Gatten mit seiner Klage und Forderung eben abweisen, als Frau v. C beim Anblick ihrer kleinen Tochter, die sie seit sechs Jahren nicht gesehen, in Thränen ausbrach und das Kind mit Küssen bedeckte. Das Parlament sprach Herrn v. C. sein Recht zu, aber er wurde seines Sieges nicht froh. Frau v. C. vergiftete sich an demselben Tage und der Chevalier erschoß sich auf dem diesmal unwiderruflichen Grabe der unglücklichen jungen Frau.

Gute Nachrichten für Freunde von Schweinefleisch.

Die Saison für das Schweineschlachten und Verpacken ist nun im Westen im Gange. So weit die Berichte bis jetzt gehen, erwartet man allgemein bedeutend niedrigere Preise, als voriges Jahr, da das Ergebniß der Schweinezucht ein äußerst günstiges gewesen. In Louisville wird, dortigen Blättern zufolge, sich ein Ueberschuß von 50,000 Stück ergeben, welches Verhältniß für den ganzen Staat maßgebend sein dürfte. Aus Illinois meldet man ebenfalls eine Zunahme von 500,000 Stück und aus Indiana und Ohio lauten die Berichte gleich günstig.

☞ Welchen Gott verehren sie dann? fragte kürzlich ein junger Hindu, als er zu seinem Erstaunen hörte, daß nicht alle Einwohner christlicher Länder Christen seien.—Alle Heiden haben irgend einen Gegenstand ihrer Anbetung und wissen nicht, was sie von Solchen denken sollen, die keinen Gott haben. Auch hat in der That, wenn genau betrachtet, jeder Mensch seinen Gott, selbst der Gottesleugner, das heißt: er hat irgend Etwas, das er am meisten liebt und am höchsten schätzt, mag es nun der „allmächtige Thaler oder das eigene liebe „Ich" oder irgend einanderer „angebeteter" Gegenstand sein.

Die Cholera in Oesterreich.

Die „Wiener medizinische Presse" stellt, nach anthentischen Berichten, zusammen, daß vom Anfang Juli bis Mitte September in der östreichischen Monarchie mehr als 70,000 Personen an der Cholera erkrankt und davon etwas über 40,000 gestorben sind. In Wien sind es zum 25 Sept 2596 erkrankt, wovon